Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 11

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeines Bauwesen.

Kirchenrenovation Thalheim (Zürich). Die Kirchgemeinde hat beschlossen, die Kirche samt Turm einer Umbaute zu unterziehen. Der Kostenvoranschlag lautet auf Fr. 17,000, dürfte jedoch wohl überschritten werden.

Bauwesen in Stäfa. Die politische Gemeindeversammlung hat den gemeinderätlichen Antrag betreffend die Eindeckung des Haslenbaches von der Industriestraße bis an den See im Kostenvoranschlag von Fr. 30,800 ohne Opposition genehmigt und den nach Abzug des Staats- und der Anstößerbeiträge hiefür erforderlichen Kredit gewährt.

Schulhauserweiterung in Hegi (Zürich.) Die Schulgemeinde Hegi beschloß die Vergrößerung ihres Schulhauses durch einen Anbau.

Schulhausumbau. In den Gemeinden Dübendorf und Wil-Berg wird der Umbau des Sekundarschulhauses projektiert.

Bauwesen in Uster. Die Jahresgemeindeversammlung Uster beschloß gemäß Antrag der Vorsteherschaft die Erwerbung eines 1500 m² umfassenden Grundstückes beim „Kreuz" um den Preis von 10,000 Fr., zwecks Erstellung eines dringend nötig gewordenen Spritzenhauses.

Straßenbauten in Küsnacht (Zrch.) Die Gemeindeversammlung Küsnacht bewilligte 4000 Fr. für eine Straßenkanalisation und 2000 Fr. für einen Trottoirbau.

Liegenschaftskauf. Der Stadtrat von Bern genehmigte den Ankauf der Besitzung Ph. Moser, Dalmaziweg 78/80 (Kaufsumme 100,000 Fr.) und ermächtigte den Gemeinderat zum Abschluß des Kaufvertrages.

Taubstummenanstalt Münchenbuchsee. Der bernische Große Rat hat für die Möblierung der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee einen Kredit von Fr. 40,000 bewilligt.

Heimatschutz im Frutigental. Der Verkehrsverein von Kandersteg beschäftigt sich mit der Frage, in welcher Weise den Verwüstungen des Tales durch den Bahnbau wirksam entgegengetreten werden könne. Speziell handelt es sich um Einsprache gegen den geplanten Steinbruch im Trachselwald.

Bauwesen in Meggen. Wieder ist ein Stück Ufergelände von 5000 m² für den schönen Preis von Fr. 25,000 von Herrn Sutermeister an Hrn. Renz-Brunner in Luzern als Villa-Bauplatz verkauft worden. Seitdem der Beschluß wegen Erstellung der Rigi-Wasserleitung und der Kanalisation endlich von der Gemeinde gefaßt worden, zeigt sich im Werte der Liegenschaften ein erfreulicher Aufschwung. Erst unlängst ging der Seeacker für 67,000 Fr. bar in den Besitz eines in Luzern wohnenden Rentiers über, und gegenwärtig wird auf dieser Liegenschaft eine große Villa von Herrn Architekt Felder und Herrn Baumeister Berger ausgeführt. Ferner beabsichtigt, wie man hört, eine reiche englische Studentenkorporation in Oxford den Erwerb einer großen Meggener Uferbesitzung, um dort ein dauerndes Sport- und Ferienheim einzurichten. Man sieht, Meggen steht am Beginne eines großen Aufschwunges.

(Korr.) **Bau eines Ferienheims in Oberurnen** (Glarus). Wie man vernimmt, sollen gegenwärtig zwischen dem Gemeinderate Oberurnen und dem christlichen Jungmännerverein Zürich Unterhandlungen im Gange sein betreffend Bodenabtretung und Holz- und Steinlieferung zur Erstellung eines Ferienheims im Trogacherberg.

Neue Kirche und Pfarrhaus in Flüelen. Die Kirchenbaukommission Flüelen hat einen auf wenige von ihr ausgewählte Architekten beschränkten Wettbewerb eröffnet zur Erlangung von Plänen für eine Kirche samt Pfarrhaus. Das unter dem Vorsitz des Bischofs von Chur, Herrn Dr. Schmid von Grünek, aus den Herren Professor Fr. v. Thiersch in München und Architekt F. Broillet in Freiburg bestehende Preisgericht hat dem Entwurf der Architekten Siegwart & Widmann in Aarau den ersten Preis zuerkannt und denselben zur Ausführung empfohlen. („Schweiz. Bauztg.")

Bauwesen in Sarnen. Vom Verkehrsverein wird die baldige Erstellung einer allgemeinen Badanstalt, sowie eines Wildparkes angeregt, für welch' letzteren von einem Freunde des Unternehmens, Herrn Dr. Etlin, das nötige Terrain am Fuße des Landenberges gratis offeriert wird.

Bautätigkeit in Zug. Die Baulust ist wieder ziemlich rege geworden. Manch' schöne Villa entsteht; für Leute des Mittelstandes und der Arbeiterschaft wird trotz der hohen Mietpreise wenig gebaut.

Postgebäude Menziken. Mit den Fundamentierungsarbeiten des projektierten Postgebäudes ist begonnen worden. Dasselbe kommt in die Nähe des Bahnhofes der Wynentalbahn zu stehen.

Bauwesen in Basel. Der Große Rat bewilligte die Kredite von 93,500 Fr. für die Erweiterung des Feuerwehrhauses im Lützelhof zu Basel und von 46,000 Franken für die Anlegung des Albanrings zwischen Engelgasse und Gellertstraße.

A. & M. Weil, vorm. H. Weil-Heilbronner, Zürich
Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.
Illustrierter Katalog für Einrahmleisten
Spiegelglas
für Möbelschreiner
Prompte und schnelle Bedienung
Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas, plan und facettiert. — Ia Qualität, garantierter Belag.
Verlangen Sie unsere Preislisten mit billigsten Engros-Preisen. 1935a u

Erstellung einer neuen eisernen Brücke in Ennenda. (Korr.) Der Gemeinderat Ennenda in Verbindung mit interessierten privaten Organen prüft gegenwärtig die Frage der Erstellung einer neuen eisernen Brücke von Ennenda nach dem Weiler und Fabriketablissement Holenstein, den Huben der Gemeinde Glarus zugehörig. Die derzeitige Brücke ist aus Holz gebaut und reparaturbedürftig, sodaß eine Neuerstellung schon längst ein Bedürfnis ist.

Kirchenbau Göschener-Alp. Mit den Arbeiten zum Bau der neuen Kirche auf der Göschener Alp ist dieser Tage begonnen worden. Sie werden nach Plänen von Architekt Paul Siegwart in Aarau von dem Baugeschäft Gebrüder Gautschi in Reinach ausgeführt. Der Transport des Baumaterials, der von Herrn Jutz, Hotel „Dammagletscher", besorgt wird, bietet bedeutende Schwierigkeiten. Von Göschenen aus kann für einen Drittel des Weges Fuhrwerkbetrieb benützt werden; nachher muß aber das Material zwei Stunden weit durch Leute und Maultiere getragen werden. Die Leute freuen sich des Zeitpunktes, einmal ein schmuckes Kirchlein auf ihrer weltabgeschiedenen Alp zu erhalten.

Die Bautätigkeit in der Stadt St. Gallen ist zurzeit eine sehr rege. Im sogenannten Villenquartier werden kreuz und quer neue Straßen angelegt, Hügel abgetragen, Täler und Schluchten ausgefüllt. Sogar wird dann und wann ein „Tal", das vor Jahren mühsam künstlich angelegt, d. h. ausgegraben wurde, wieder ausgefüllt. Meist werden Herrschaftshäuser gebaut. Für die Arbeiterbevölkerung herrscht Wohnungsmangel. Man plant deshalb ganze Arbeiterquartiere, sogenannte Gartenquartiere, Einfamilienhäuser mit Gärten.

Abflußregulierung des Bodensees. Ueber die Regulierung der Abflußverhältnisse des Bodensees hat im Auftrage des nordostschweizerischen Verbandes für die Schiffahrt Rhein-Bodensee der Chef der schweizerischen Landeshydrographie, Herr Epper, ein Gutachten ausgearbeitet. In demselben werden als Nachteile des heutigen Zustandes des Abflusses u. a. angeführt: Die bei außerordentlich hohen Wasserständen und dadurch eintretenden Ueberflutungen entstehende Gefährdung und Beschädigung von Gebäuden und Ländereien, Störung und völlige Unterbrechung des Dampfschiffverkehrs wegen unzureichender Durchfahrtshöhen unter den Brücken zu Konstanz und zu Stein, Beschädigung der Hafenanlagen und des Schiffsmaterials durch Wellenschlag, Mehrausgaben durch Unterhalt des Uferschutzes und daherige starke Belastung von Gemeinden und Privaten, Störungen im Gewerbebetriebe, Außerfunktionsetzung von Entwässerungsanlagen mit daherigen üblen Folgen für die Gesundheitsverhältnisse, durch Verwesung von Pflanzen und Ablagerungen eintretende Verunreinigung der Luft usw. Jedoch wirken auch außergewöhnliche Niederwasserstände nachteilig, besonders für die Dampfschiffahrt.

Abhilfe gegen diese Uebelstände wird geschaffen durch Regulierung des Abflusses, die einerseits eine wesentliche Senkung der zeitweilig auftretenden Hochwasserstände, anderseits auch eine Erhöhung der tiefsten Niederwasserstände ermöglicht.

Durch eine Regulierung werden auch bessere Strömungsverhältnisse des Rheins unterhalb seiner Ausmündung aus dem Untersee geschaffen, was allerdings die Anlage von ausgedehnten Uferschutzbauten, ferner einen Umbau der Brücken in Stein und Dießenhofen bedingt. Vor allem aber wird durch die Durchführung der Seeregulierung eine wesentlich gleichmäßigere Wasserführung des Rheins erzielt und einer Erhöhung der Hochwassermengen des Rheins unter allen Umständen vorgebeugt.

Für die am See und an den Ufern des Rheins liegenden Gemeinwesen kann also eine Regulierung nur Vorteile bringen, ohne etwaige anderseits sich ergebende Nachteile. r.

Pfarrhausrenovation Rorschach. Das Pfarrhaus in Rorschach soll demnächst größere bauliche Verbesserungen erfahren, wofür laut Gutachten von Herrn Architekt Stärkle ein vorläufiger Betrag von Fr. 3000 erforderlich ist.

Neues Kurhaus in Neuhausen. Das früher stark frequentierte Hotel „Schweizerhof" in Neuhausen ist von einer Aktiengesellschaft, die dasselbe, sowie auch das Hotel „Bellevue" übernommen hat, durch Vornahme verschiedener Veränderungen, besonders aber durch den Bau einer mit dem 1. Stock des Hotels durch einen gedeckten Gang verbundenen, mit den modernsten Einrichtungen für Hydrotherapie, elektrisches Lichtbad usw. ausgestatteten Badanstalt, zu einem erstklassigen Kurhaus umgebaut und dem Betriebe übergeben worden. Die Badinstallationen sind von der Firma Fischer & Kiefer in Zürich und Karlsruhe erstellt worden; die prächtigen Holzarbeiten in der Halle des Hotels sind ein Werk der Fensterfabrik von J. Hausers Söhne in Schaffhausen; künstlerischer Leiter der Renovierung war Herr Architekt Vogt in Luzern. Man erhofft von dem Umbau und der neuen Zweckbestimmung des altrenommierten Etablissements einen erneuten baldigen Aufschwung desselben, der nicht nur der Geschäftsleitung, sondern auch der dortigen Bevölkerung zu gute kommen wird. rd.

Joh. Graber
Eisenkonstruktions-Werkstätte
Telephon . . . Winterthur Wülflingerstrasse
Best eingerichtete 1900
Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Cementwaren-Industrie.
Silberne Medaille 1906 Mailand.
Patentierter Cementrohrformen-Verschluss.

AKT.-GES. FÜR ELEKTROLYTISCHE VERZINKUNG
BASEL (DREISPITZ)
TELEPHON 4853 — TEL.-ADR. GALVANOSTEGIE, BASEL
ELEKTRA-ROHRE
Jede Grösse, jeden Durchmesser innen und aussen gleichmässig verzinkt. Kein Abblättern des Zinkes, keine Verstopfungen, grösste Rostsicherheit, Gewinde verzinkt, keine Sprödigkeit mehr.
Verzinkung von sämtlichen stabförmigen Eisenkörpern
Schrauben etc.
Muster und Prospekte zu Diensten. 230a

Kreditüberschreitung. Die Abrechnung über den Zeughausbau in Solothurn ergibt eine Ueberschreitung des auf 474,640 Fr. berechneten Voranschlags um 125,796 Fr., worunter 98,000 Fr. Mehrausgaben für Auffüllungen, Stützmauern usw. figurieren. Da das eidgenössische Militärdepartement, das gemäß Vertrag ca. ²/₃ der Bausumme mit 5 % zu verzinsen hat, die Berechtigung der Mehrkosten nur teilweise anerkennen will, wird der Kanton für den Mehrbetrag aufkommen müssen. rd

Bauwesen in Brugg. Hier soll demnächst mit der Ausführung von 13 Einfamilienhäusern begonnen werden. Die Bauleitung liegt in den Händen von Herrn Architekt Paul Gerber. Das Unternehmen wird geeignet sein, zur Hebung der Bautätigkeit und damit auch des Gewerbslebens erfreulicherweise beizutragen.

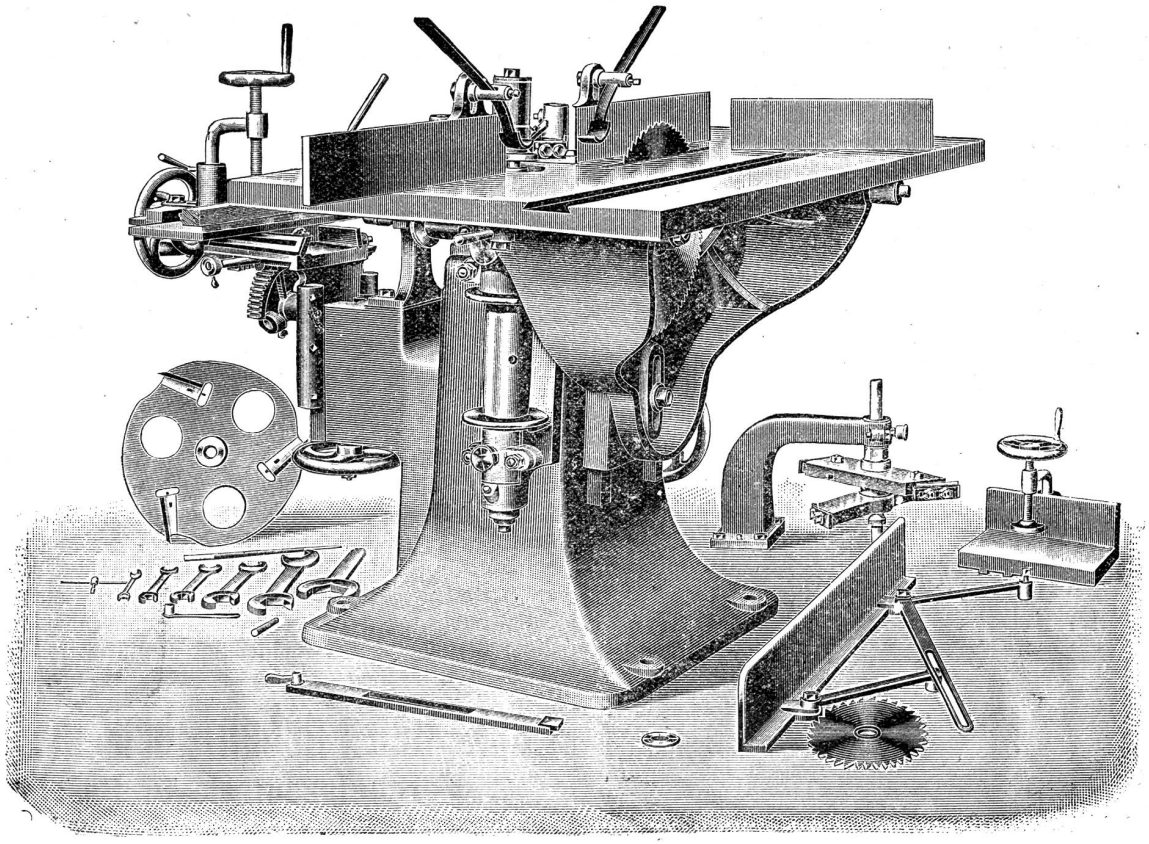
Erweiterung der Hauptwerkstätte der Rh. B. in Landquart. Der Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn hat für die Anlage der zu erweiternden Hauptwerkstätte in Landquart einen Kredit von einer Million Franken bewilligt.

Vergrößerung der Werkstätten der Basler Straßenbahnen. Für den Umbau des Straßenbahndepots Klybeck zur Vergrößerung der Werkstätte der Straßenbahnen hat der Große Rat einen Kredit von 100,000 Fr. bewilligt.

Trambahn Basel-Liestal-Sissach. Der Große Rat hat auf Antrag des Regierungsrates beschlossen, in Sachen einer Trambahn nach Liestal-Sissach die weitere Entwicklung der Angelegenheit abzuwarten, da für die Erstellung der Linie Basel-Muttenz die Erlangung einer Konzession durch den Kanton Baselland nicht zu erwarten sei und es nicht Aufgabe von Baselstadt sein könne, eine Linie nach Liestal und Sissach zu erstellen.

Wohnungsnot und Bauspekulation. (Eingesandt.) Der Polizeiarzt der Stadt Bern, Dr. Ost, hat in einem Vortrage den Einfluß der Wohnungsnot auf die Gesundheit dargelegt. Besonders lehrreich ist der von ihm nachgewiesene Zusammenhang der Wohnungsverhältnisse mit der Tuberkulosesterblichkeit. Nach seinen Erhebungen entfallen auf die Badlaube, eines der am dichtesten bevölkerten Quartiere der Stadt Bern mit alten, kleinen, oft baufälligen und schmutzigen Häusern und einem Durchschnitt von 8 Wohnungen mit 31 Bewohnern pro Haus, wie auch auf einige der Einwirkung von Luft und Licht entbehrenden Gassen der enggebauten Altstadt auf 10,000 Einwohner 56—82 Sterbe-

Maschinenfabrik Landquart



Modernste Sägerei- und Holzbearbeitungsmaschinen

1902 b

fälle an Tuberkulose, während die Sterbeziffer z. B. für die von gut situierten Familien bewohnte Bundesgasse nur 17 beträgt. Als Grund des Zusammendrängens so vieler Menschen auf enge Räumlichkeiten (gibt es doch in der Badlaube Wohnungen mit 9 Personen pro Schlafraum) wird angegeben, daß viele Leute mehrzimmerige Wohnungen mieten, jedoch oft alle Zimmer bis auf eines in Untermiete geben, der unerschwinglich hohen Preise wegen.

Worin liegt nun aber die Ursache dieser hohen Mietpreise? Antwort: In der durch die Bodenspekulation auf abnorme Höhe gestiegenen Terrainpreise, die nur den Bau nobler Villen und teurer Mietskasernen gestatten, die Erstellung einfacher kleinerer Häuser mit billigen Wohnungen dagegen verunmöglicht. Als eklatantes Beispiel dieser Spekulationswut und der dadurch hervorgerufenen Wohnungsmisère mag der letztes Jahr erfolgte Verkauf des im Breitenrain gelegenen sog. Brunnergutes, eines Komplexes von über 60,000 m² des besten Baulandes, an ein auswärtiges Konsortium dienen, das nun das Land zu parzellieren und zu überbauen beginnt, jedoch pro m² den dreifachen Preis des von ihm bezahlten fordert, wodurch aus den Taschen der bernischen Wohnbevölkerung über eine Million zu Gunsten jenes Konsortiums herausgepreßt wird.

Mit Recht frägt man daher: Warum kauft (nicht nur in Bern) die Gemeinde, um eine derartige Brandschatzung der gesamten Bevölkerung zu verhindern, solches Terrain nicht selber? Warum nicht, da sie bei dem parzellenweisen Verkauf auch nur zum halben vom Konsortium geforderten Preise immer noch ein glänzendes Geschäft hätte machen können?

Der etwaige Einwand, es fehlen den Gemeinden die hiezu nötigen Mittel, muß als unzutreffend zurückgewiesen werden. Für Erstellung von Gas-, Elektrizitäts- und andern Werken werden Hunderttausende bewilligt, wenn nötig auf dem Anleihensweg, weil man weiß, daß es gut angewendetes Geld ist. Als ob der Bodenerwerb nicht ein mindestens ebenso sicheres und vorteilhaftes Geschäft darstellte, dessen Nutzen nicht nur den Gemeindeverwaltungen als solchen, sondern auch, durch Hebung der Volksgesundheit, der Allgemeinheit zu gute käme!

Mancherorts allerdings hat die Erkenntnis, daß neben der privaten Tätigkeit zur Minderung der Wohnungsnot auch der Staat (besonders auch in Rücksicht auf Sanierung moralischer gesellschaftlicher Schäden) einzugreifen verpflichtet sei, schon zu erfreulichen Maßnahmen und Erfolgen geführt: In Ulm, welche Stadt vorbildlich vorangegangen, werden von der Stadt jährlich ca. 80 neue Einfamilienhäuschen gebaut, in welch' städtischen Häuschen schon 6000 Personen wohnen; Zürich hat im Jahre 1908 drei große Baublocks, enthaltend 25 Gebäude mit zusammen 225 Wohnungen erstellt, die von der Stadt vermietet werden, welches Bestimmungsrecht, das auch in ein beschränktes Eigentumsrecht der Bewohner umgewandelt werden könnte, sich die Stadt wahren muß, da sonst die Häuser wieder in den reißenden Strom der Spekulation und in den Abgrund des Grundwuchers hineingeworfen würden. Auch anderorts sind Gemeindewesen ähnlich vorgegangen; doch kann das dort bisher Getane nur als ein schüchterner Anfang bezeichnet werden. Eine der dringendsten Aufgaben der Gemeindepolitik für das nächste Jahrzehnt ist daher wirksame communale und staatliche Mitwirkung für Beseitigung der Wohnungsnot zur Hebung und Förderung der Volksgesundheit und Volkswohlfahrt. r

Neuer Straßenbelag in St. Louis. Ein neuer Fahrdammbelag wird in St. Louis neuerdings eingeführt. Er hält die Mitte zwischen dem Asphalt und dem in anderen Teilen der Union, z. B. in Kalifornien, üblichen Mineralölaufguß.

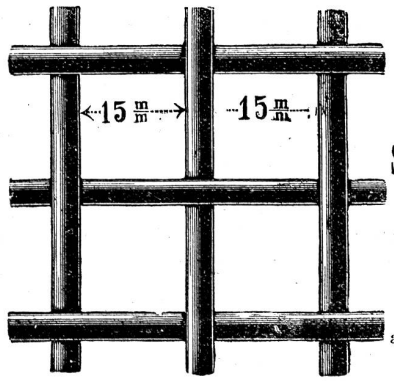
Die Mischung heißt „hoit-oil asphalt" (Heißölasphalt) und besteht aus Asphalt und Petroleum. Sie wird in einer fahrbaren Maschine gekocht, die auch den Ausguß besorgt; in einer Stunde können 1350 Gallonen (zu je 4,544 l) gekocht und ausgebreitet werden. Die Maschine ist von dem städtischen Straßenkommissar erfunden worden; sie wurde in Indianapolis (Indiana) gebaut und kostete etwa 1200 Dollars. Der Erfinder hatte Studien in Amerika und Europa gemacht.

Der neue Straßenbelag ruht auf Makadam und soll, während er den Staub festhält, an Festigkeit, Elastizität und Dauerhaftigkeit dem Straßenasphalt nicht nachstehen. Er eignet sich für Straßen sowohl in der Stadt als auch auf dem Lande. Je nach der Zusammensetzung des Belags und der Unterschicht schwankt der Preis zwischen 7 und 14 Cents für das Quadratyard (1 Yard = 91,4 cm).

(Bericht des Kaiserlich-Deutschen Konsulats in St. Louis.)

Ausstellungswesen.

Heimarbeitsausstellung in Zürich. Die bevorstehende Heimarbeitsausstellung im Hirschengrabenschulhaus scheint ganz bedeutende Dimensionen annehmen zu wollen. Gegen 1500 Objekte sind bis heute gesammelt worden, weitere 900 bis 1000 Gegenstände sind noch angemeldet. Für die Durchführung der interessanten Ausstellung sollen zirka 60,000 Fr. notwendig werden. Nach Beendigung der Ausstellung in Zürich soll dieselbe



Mech. Drahtgitterfabrik
G. Bopp
Schaffhausen und Hallau.

Spezialität:
Stahldraht-Sortiergeflechte 744 b v
für Sand, Kies-Sortierapparate, lieferbar in jeder beliebigen Dimension, sind unverwüstlich.

Drahtgeflechte
jeder Art, für Geländer etc.
Sandsiebe, Wurfgitter,
Sortiermaschinen etc.
Rabitz- und Verputzgeflechte
jeder Art.
Für Baugeschäfte sehr billig.

Lack- und Farbenfabrik in Chur
Verkaufszentrale in Basel
empfiehlt sich als beste und billigste Bezugsquelle für
Siccativ, Terebine, Asphaltlack, Eisenlack, Farben und Lackfarben für Kochherde, Zaponlacke, Schlosserlack, Maschinenöl, Graphit, Eisenmennig, Bleimennig, Leinölfirnis, Pinsel u. dgl. 275 b